

# Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **5 (1938-1939)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Haltbarkeit des Chlorkalkes zu begrüssen. Die Salben sind in Tuben abgefüllt. Jodtinktur ist in den bei der Armee üblichen Pinselampullen vorhanden. Auf der Innenseite der Holztüre wird eine gedruckte Gebrauchs-anweisung für die verschiedenen Medikamente gegeben. Darnach wird es dem Laien bald möglich sein, sich zu- recht zu finden und im Ernstfalle das Richtige als erste Hilfe vorzukehren. Es liegt im Interesse unserer Be- völkerung sich mit Luftschutz-Hausapotheken auszu- rüsten. Die darin enthaltenen Bestandteile können zum Teil auch in Friedenszeiten bei kleinen Unfällen im Haushalt nützliche Dienste leisten, wobei jedoch die ver- brauchten Stoffe rasch wieder ergänzt werden sollen.

## Literatur

**Das chemische Feuerlöschwesen von Oskar Kausch.**  
(Aus der Sammlung «Chemie und Technik der Ge- genwart».) Verlag S. Hirzel, Leipzig, 1939. 283 S. Broschiert Rm. 17.—, gebunden Rm. 18.50.

Das chemische Feuerlöschwesen erfährt von Jahr zu Jahr eine immer grössere Bedeutung. Es werden neue und bessere Wege gesucht, um bei Bränden den Wasserschaden herabzusetzen und um bei Flüssigkeits- bränden, wie Oel, Benzin usw., einen sichern und raschen Erfolg zu erreichen. Die fortschreitende Moto- risierung der Verkehrsmittel, die Steigerung des zivilen und militärischen Flugwesens sowie die Herstellung leicht entzündlicher Massen und Flüssigkeiten in gröss- ten Mengen bringt es mit sich, dass die Gefahr der Ent- stehung von Bränden grösser ist. Es ist deshalb zu be- grüssen, dass ein Werk auf dem Markte erscheint, das auf wissenschaftlicher Grundlage und doch leicht lesbar auf dem Gebiete des chemischen Feuerlöschwesens über den Stand der neuzeitlichen Praxis restlos orientiert.

Wenn wir das Buch durchgehen, so finden wir in den einzelnen Unterabschnitten das Löschen von Bränden mit Hilfe fester Stoffe, mit Gasen und Dämpfen, mit flüssigen Stoffen, mit Schaum eingehend beschrieben. Ein besonderes, wenn auch kürzeres Kapitel behandelt die sogenannte Emulsion und in einem letzten Abschnitt sind die im Handel befindlichen Löschapparate be-

schrieben. Gute bildliche Darstellungen erhöhen den Wert dieses Abschnittes. Es ist als zweckmässig zu betrachten, dass die mit dem chemischen Feuerlösch- wesen im Zusammenhang stehenden Patente ebenfalls erwähnt sind und dass ein ausführliches Literatur- und Sachverzeichnis den Gebrauch des Buches wesent- lich erleichtern. Ebenfalls ist dem Werk ein Verzeich- nis wichtiger Brandobjekte beigegeben, sodass der- jenige, welcher im Hinblick auf seinen Betrieb Auf- schluss sucht, sich rasch orientieren kann.

Wir halten dafür, dass das Buch jedem Feuerwehr- inspektor und jedem Feuerwehrkommandanten in gröss- eren Ortschaften wertvolle Dienste leisten und nütz- lichen Aufschluss geben kann. Aber auch Besitzer von Grossgaragen und Tankstellen sowie Leiter von Gross- betrieben aller Art werden mit Nutzen nach dem Buche greifen. (Allgemein sei auch an dieser Stelle betont, dass in der Schweiz kein System von chemischen Feuer- löschapparaten in den Handel gelangen sollte, bevor es nicht vom technischen Bureau des Schweizerischen Feuerwehrvereins geprüft und empfohlen wurde.)

Im Zusammenhang mit dem chemischen Feuerlösch- wesen stehen auch die sogenannten Flammenschutz- mittel, welche im Hinblick auf den Luftschutz an Be- deutung immer mehr gewinnen. Vielleicht ist es mög- lich, bei einer Neuauflage des Buches diesem Gebiet ebenfalls einen Abschnitt zu widmen. A. Riser, Bern.

## Ausland-Rundschau

### Frankreich.

*Die ersten diesjährigen Luftschutzübungen in Paris.*  
Am 18. Januar fanden in Paris die ersten diesjährigen Luftschutzübungen statt, die als Teilübungen durch- geführt wurden. Übungsgebiete waren der Wein- markt, die Schlachthausanlagen im Stadtteil La Villette und der Austerlitzbahnhof. Neben Luftschutzorgani- sation und Feuerwehr nahmen 2000 vorher bestimmte Zivilisten an der Uebung teil, während die übrige Zivil- bevölkerung an der Uebung keinen Anteil hatte, da die Übungsgebiete streng abgesperrt wurden. Auch er- folgte der Fliegeralarm nicht durch Betätigung der Alarmsirenen, sondern lediglich durch Hornsignale der Feuerwehrhornisten. Um jedoch ein einigermassen dem Ernstfall entsprechendes Bild zu erzielen, wurde

der genaue Zeitpunkt des Uebungsbeginns vorher nicht bekanntgegeben, so dass der Alarm auch für die betei- ligten Luftschutz- und Feuerwehrkräfte unerwartet einsetzte. Bei der Uebung auf dem Austerlitzbahnhof sollte die für eine Räumung von Paris erforderliche Zeit festgestellt werden. (Bekanntlich ist in Aussicht genommen, im Kriegsfall den grössten Teil der Zivil- bevölkerung aus der französischen Hauptstadt zu ent- fernen.) Es ist allerdings grundsätzlich festzustellen, dass eine Räumung in der Form und zu dem Zeitpunkt, wie das bei dieser Uebung geschah, nämlich nach erfolgtem Fliegeralarm, ein Unding ist; das geht auch aus den benötigten Zeiten hervor. Unter Berücksichti- gung dieser Feststellung zeitigte die Pariser Uebung folgende Ergebnisse: